

Lenau, Nikolaus: 4. (1826)

1 In des Donners Klängen lauschet
2 Ziska der verwandten Seele,
3 Als ein Mann ihm naht behutsam,
4 Sprechend aus gedämpfter Kehle:

5 »welche Wonne muß durchs große
6 Herz dem Donnergötter wallen,
7 Wenn er läßt die starke Stimme
8 Jauchzend durch die Lüfte schallen!

9 Welche Wonne in der Feldschlacht
10 Glüht durchs edle Heldenmark
11 Einem Mann wie du, o Ziska,
12 Der

13 Aber süßre Wonne gibt es,
14 Als sie wird dem Helden kund,
15 Der, wie Wetter kalte Schloßen,
16 Leichen hagelt auf den Grund:

17 Süßre Wonne, Liebeswonne;
18 Hat dein Herz ihr nie geschlagen,
19 Als du einst am Königshofe
20 Lebstest in beglückten Tagen?

21 Königin Sophia sandte
22 Mich zu dir und deinem Grimme,
23 Daß ich in der Brust dir wecke
24 Eine holde Friedensstimme;

25 Königin Sophia sendet
26 Einen Gruß dir und die Kunde:
27 Isabella, die du liebst,

28 Trauert sich um dich zugrunde.

29 Als ich scheidend stieg zu Rosse,
30 Sah ich noch die Edeldame
31 Senkend ihr gebleichtes Antlitz,
32 Still verzehrt von Liebesgrame.

33 Eilend spornt ich meinen Renner,
34 Denn die schönste Frau indessen
35 Welket rasch und unaufhaltsam,
36 Stirbt, wenn du sie hast vergessen.

37 Kehre heim, dir ist vergeben;
38 Laß des Glaubens wilde Streiter,
39 Nimm der Liebe sichern Himmel,
40 Denn dir winkt vielleicht kein zweiter.«

41 Also flüsternd sprach der Bote,
42 Scheu sich schmiegend an die Föhre;
43 Ihm entgegnet Ziska leise,
44 Daß es kein Hussite höre:

45 »o sie sterbe! als das reinste
46 Opfer sei sie hingegeben
47 Für die Freiheit, der ich opfre
48 Jede Freude, all mein Leben.

49 Isabella, Stern der Liebe,
50 Sinke! – meinem Pfade muß
51 Leuchten nur des Zornes Fackel; –
52 Bring ihr meinen letzten Gruß!

53 Doch nun raffe dich von hinten,
54 Eile, Bote, und entweiche,
55 Weil du nanntest einen Namen,

56 Der dich schützt vor meinem Streiche!«

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60465>)